

Miteinander leben – Ehrenamt verbindet



Ein Projekt der

lagfa bayern

Landesarbeitsgemeinschaft der
Freiwilligenagenturen, Freiwilligen-Zentren und
Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement (KoBE)



INHALTSÜBERSICHT

Kapitel I_Miteinander.leben

__Die Projektidee	1
__Die lagfa bayern und die FA/FZ/KoBE als Partner	1-2
__Das Projektjahr 2020 / 5. Förderjahr	3
__Die zentralen Erkenntnisse	5
__Die Projektbilanz	6
__Die Maßnahmen-Ziel-Erfolge	7-10

Kapitel II_Miteinander.engagieren

__Die Projekte im Überblick	11-
__Die Kurz-(Erfolgs)Geschichten vom Miteinander	1213-
	16

Kapitel III_Miteinander.reden

__Projektkoordination seitens der lagfa bayern	
__Vernetzung & Austausch	17
__Fach- und Austauschtreffen	18
__Arbeiten und Austausch im Team	19
__Impressionen aus den Projektarbeiten	21

Die Projektidee

Vom Modell zur Nachhaltigkeit – Das bayernweite Programm „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ startete im Februar 2016 als Modelprojekt, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Idee und Ziel ist, Menschen aus den verschiedensten Ländern und Bevölkerungsgruppen für ein freiwilliges Engagement zu gewinnen, neue Engagementmöglichkeiten zu schaffen und dabei die Chancengleichheit, Vielfalt und Diversität im Engagement außerhalb sowie innerhalb der eigenen Organisation aufzubauen und zu fördern. Maßgeblich geht es darum Teilhabe und Teilgabe im Engagement zu ermöglichen und „neue“ Freiwillige zu empowern und auch mitgestalten zu lassen. Die Projektträger und Umsetzer sind Freiwilligenagenturen, Freiwilligen-Zentren sowie Koordinierungszentren Bürgerschaftlichen Engagements (kurz: Freiwilligenagenturen oder FA/FZ/KoBE) in Bayern. Die Zielgruppe der Freiwilligen, oft unterrepräsentierte Gruppen aus der Bevölkerung, erfahren dadurch mehr Selbstwirksamkeit. Bei der Ausführung und Weiterentwicklung der Projekte und Vorhaben werden die FA/FZ/KoBE von der lagfa bayern und einer Projektleitung begleitet. Zudem kümmert sich die lagfa bayern um die dazugehörige Netzwerkarbeit mit allen relevanten Partnern sowie die interne und externe Kommunikation.

Die lagfa bayern und die FA/FZ/KoBE als wichtige Partner

Engagement braucht gute Strukturen und eine professionelle Koordination. Die lagfa bayern e.V. unterstützt die FA/FZ/KoBE bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und sichert somit die Qualität der Projektarbeiten. Die Förderung der Beteiligung von Menschen mit Migrationserfahrung in einer aktiven Zivilgesellschaft gehört zu einer der Aufgaben der FA/FZ/KoBE. Die Projekt-Teilnehmer*innen konnten innerhalb der Projektarbeiten ihre Kenntnisse im freiwilligen Engagement mit Menschen mit Migrationserfahrung weiter ausbauen und verfestigen. Insbesondere bei der Gewinnung und Vermittlung von Menschen mit Migrationsbiographie und unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen.

Die FA/FZ/KoBE pflegen und erweitern kontinuierlich ihre Netzwerke und tragen zum Wissenstransfer „rund um das Bürgerschaftliche Engagement“ bei – in der Politik, im Gemeinderat, bei der Vereins- und Organisationberatung. Sie bringen sich immer mit ein, wenn es um Freiwilligenmanagement, Freiwilligengewinnung und Vernetzung geht. Genauso werden sie von den externen Partnern als Berater und Impulsgeber eingebunden.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

lagfa bayern

Mit dem Projekt und mit der Arbeit der Freiwilligenmanager:innen, Projektleitungen und den Freiwilligen wurde in den FAVFZ/KoBE ein Netzwerk aufgebaut, bestehend auf den vorhandenen Strukturen und mit viel Gespür, Verständnis und Geduld für die Bedürfnisse anderer Kulturen und verschiedener Bevölkerungsgruppen. Dabei spielen auch die Kooperationen mit sozialen Organisationen, Vereinen oder Unternehmen eine tragende Rolle, da diese viele Chancen bieten und Türen öffnen können.

Mit Blick auf die Ziele im Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ hat sich maßgeblich gezeigt, ...

- dass das Projekt vor Ort nicht nur auf Resonanz (seitens der Bevölkerung, Kooperationspartner, Politik) stößt, sondern auch ...
- dass Notwendigkeit dafür besteht, da Integration in den Kommunen nicht immer systematisch vorangetrieben wird,
- dass sich die FAVFZ/KoBE innerhalb sehr kurzer Zeit zu einem wichtigen Akteur in diesem Feld entwickeln konnten,
- dass die FAVFZ/KoBE Freiwillige und Partner gefunden haben, mit denen sie lohnenswerte Projekte geplant und umgesetzt haben,
- dass sich die FAVFZ/KoBE von der Gewinnung bis zur Anerkennung professionell um die Anliegen der Freiwilligen kümmern können,
- dass die FAVFZ/KoBE Wissen im Bereich Integration erworben haben und interkulturelle Fähigkeiten in der Agentur entwickelt wurden, die sie als Bereicherung sehen,
- dass durch Begegnungsangebote und gemeinsame Aktivitäten ein interkulturelles Miteinander in der Engagement-Landschaft entstanden ist und
- dass sich die Felder der Engagementmöglichkeiten vervielfältigen und neue Wege von Begegnung und Austausch gefunden werden, um Integration vor Ort mitzugestalten.



Das Projektjahr 2020 / 5. Förderjahr

Das 5. Projektjahr von „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ dauerte vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020. Die lagfa bayern übernahm dabei die Koordination mit einer Projektleitung, die im Umfang von 20 Stunden pro Woche die Projektarbeiten bayernweit koordinierte, begleitete und dokumentierte. Mit dabei waren in dem 5. Projektjahr 19 Standorte aus ganz Bayern. Teilnehmen konnten Mitglieder der lagfa bayern, die in einem Bewerbungsverfahren einen Antrag stellten. Das Kern-Ziel für die teilnehmenden FA/FZ/KoBE war auch in 2020 „Menschen mit Migrationsgeschichte für ein Engagement zu begeistern und weitere Vielfalt im Bürgerschaftlichen Engagement zu fördern“. Die Vorgaben und Handlungsfelder wurden an die FA/FZ/KoBE kommuniziert und im Kooperations- und Weiterleitungsvertrag festgehalten.



Das Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ neu gedacht

Das Projekt „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ soll in seinem Kernziel „Menschen miteinander zu verbinden und ins Engagement zu holen“ festhalten. Freiwilliges Engagement ist ein zentraler Bestandteil des Miteinanders. Um jedoch Chancengleichheit und Vielfalt im Engagement mehr zu fördern, ist es von großer Bedeutung, auch jene Gruppen zu beachten, die sich – verglichen mit dem bayernweiten Durchschnitt (47 Prozent) – zu deutlich geringeren Anteilen engagieren (Siehe dazu auch: Freiwilligensurvey 2014). Daher sollten die Zielgruppen ab dem 5. Projektjahr 2020 diverser sein und auch unterrepräsentiere Bevölkerungsgruppen mitgedacht werden. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (Demographischer Wandel, Rechtspopulismus, Klimawandel, Altersarmut) gilt es, diesen Ansatz insbesondere hinsichtlich einer gelingenden Diversität, Teilhabe und Partizipation von Menschen aus allen Milieus deutlich auszubauen.

Ein Projektjahr unter Pandemie-Bedingungen

Das Projektjahr 2020 bürgte jedoch auch ganz neue Herausforderungen innerhalb der Engagementbranche und demnach auch innerhalb der Projektarbeiten: Es war das Jahr der Corona-Pandemie. Ein Jahr voller Unsicherheit, anderer Umstände und Risiken. Aber es war auch eine Zeit, die aus neuen Herausforderungen bestand und gleichzeitig die neue Chancen mitbrachte: Vernetzung musste digital neu gedacht werden, der Ausbau von Online-Schulungen und das Aufbauen von digitalen Communities und digitalen Engagementangeboten erprobt werden. In Windeseile wurden vielerorts neue Maßnahmen erlernt, um das „Engagement am Leben“ zu erhalten.



Nahezu alle Aktionen, Maßnahmen und Pläne mussten neu überdacht werden. Die Freiwilligen waren verunsichert. Insbesondere mussten die Hygiene-Regeln und die Pandemie ansich, immer wieder erklärt werden. Das führte dazu, dass ein paar Freiwillige aus Unsicherheit oder auch aus Vorsicht sich zurückzogen.

Die Projektstandorte reagierten individuell auf ihre Projektpartner und Freiwilligen. Es wurden unterschiedlichste Formate ins Leben gerufen, um das Miteinander sowie auch das freiwillige Engagement "am Leben zu erhalten". Nie war es schwieriger. Aber die Digitalisierung sowie auch die Kompetenzen der Projektleitungen haben auf viele Herausforderungen kreativ reagieren können.



Erkenntnisse aus einem Projektjahr, das gezeichnet von Covid19 war:

- In der Engagementarbeit und dem Projektmanagement waren ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität gefragt
- Die Freiwilligen mussten intensiver angeleitet und begleitet werden
- Veranstaltungen konnten nur selten in Präsenz stattfinden (Weitermachen über mediale Präsenz, 1:1, Tandems, Patenschaften, Spaziergänge, Treffen an neuen Orten, Einzelberatungen, Telefonische Kontaktpflege, Präsenzs Schulungen wurden spontan in den virtuellen Raum verlegt)
- Online-Formate mussten neu erprobt, Veranstaltungsformen neu gedacht werden (Community-Bildung, Beratung, Schulungen, Workshops, Austausch, Veranstaltungen, Community-Stärkung durch feste Formate mit Themen, die bewegen)
- Der Fokus verlagerte sich auch auf den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit (Ausbau von digitalen Werbeformaten)
- Ausbau von neuen Netzwerken und Wissensfeldern, da durch Online-Formate mehr Teilnahme möglich war
- Ausbau des Netzwerkes, da mehr Online-Formate angeboten wurden an denen man ansonsten nicht teilnehmen konnte
- Ausbau der digitalen Kompetenzen von den Projektleiter:innen und den Freiwilligen



Die Projektbilanz in Zahlen 2020

456

FREIWILLIGE AUS
27 VERSCHIEDENEN
LÄNDERN

747

FREIWILLIGE HABEN
MITGEWIRKT

1996

MENSCHEN KAMEN
ZU DEN
VERANSTALTUNGEN

296

KOOPERATIONSPARTNER
HABEN DIE PROJEKTE
UNTERSTÜTZT

64

HOMEPAGE-EINTRÄGE
WURDEN
VERÖFFENTLICHT

114

PRESSEMELDUNGEN
WURDEN
VERÖFFENTLICHT

534

SOCIAL MEDIA POSTS
WURDEN
VERÖFFENTLICHT

Die Maßnahmen-Zielerfolge I

1. Verbindende Orte und Elemente - analog und digital - schaffen

Das Jahr 2020 war Corona bedingt eine echte Herausforderung für die gesamte Welt. So auch für die Projektausgestaltung von „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ und die gesamte Engagement-szene. Trotz Lockdown und den Kontakt-beschränkungen gab es eine Menge zu tun für die FA/FZ/KoBE in Bayern. Spontane Hilfsaktionen wie Einkäufe tätigen, Masken-Nähen oder Krankentransporte mussten organisiert werden und Vereine und Organisationen wollten im Umgang mit Corona und den dazu gehörigen Hygienemaßnahmen beraten werden. Außerdem musste man sich auf die neue Situation umstellen. Dazu mussten sich alle fortan digital aufstellen, um in Kontakt bleiben zu können.



Zahlreiche Online-Angebote und Praxis-Handouts über den Umgang mit digitalen Medien wurden spontan von der lagfa bayern angeboten. So konnten die FA/FZ/KoBE frühzeitig ihre Angebote vor Ort auch in den virtuellen Raum verlegen. Um niemanden aus der Informationskette auszuschließen, wurde auch zielgruppen-gerecht gedacht. So wurden unterschied-liche Formate der Engagementberatung, Anerkennung, Qualifizierung und der Freiwilligendienste angeboten. Mitbedacht wurden dabei das Alter der Freiwilligen sowie deren Sprachkenntnisse und Möglichkeiten der digitalen Ressourcen.



Beispiele:

- Online-Austausch mit dem Team und den Freiwilligen
- Angebote von Online-Schulungen
- Telefon-Hotline / Telefon-Beratung, wenn online nicht möglich
- Virtuelle Spiele-Abende, Kreativ-Workshops, Musik-Abende, virtuelles Kochen, Online-Weihnachtsfeiern
- Brief-Aktionen von Freiwilligen
- Spontane Hilfs-Aktionen
- 1:1-Formate online wie auch analog für Engagementberatung, Supervision, Patenschaften
- Persönliche Treffen in Kleingruppen ermöglichen
- Schulungen und Begleitung im Umgang mit digitalen Medien
- Schulungen und Begleitungen im Engagement: Zum Beispiel Sprachförderung

Die Maßnahmen-Zielerfolge II

2. Zielgruppen begleiten und fördern

In der Engagementarbeit und dem Projektmanagement waren ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität gefragt. Freiwillige mussten mehr denn je angeleitet und begleitet werden. Es bedurfte wesentlich mehr Zeit, Geduld und auch Überzeugungsarbeit die Freiwilligen "mit an Bord" zu nehmen.

Teilweise konnte die Freiwilligengewinnung nicht so gestaltet werden, wie geplant, da die Vorsichtsmaßnahmen den Willen doch auch einschränkten. So wurde der Fokus auch auf die Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Die Freiwilligen sollten auch in den Pandemie-Zeiten das Gefühl bekommen, ein wichtiger Bestandteil der Zivilgesellschaft zu sein.

Um die Freiwilligen weiter an die Projektarbeiten zu binden und auch Neue zu gewinnen wurden kreative Formate entwickelt. Insbesondere die Freiwilligensuche im öffentlichen Raum durch Freiwilligentage, Messen oder Aktionen fielen in 2020 weg und mussten durch digitale Formate oder 1:1 Treffen ersetzt werden.



Beispiele:

- Schulungen und Begleitung im Umgang mit digitalen Medien
- Schulungen und Begleitungen im Engagement: Sprachförderung,
- 1:1 Formate in Präsenz für Patenschaften, Handy-Sprechstunde (hinter Plexiglas), Engagement-Beratung und Austausch beim Spaziergang
- Virtuelle Treffen für die Freiwilligenteams zur Motivation und zum Team-Building (Spiele-Abende, Koch-Abende, Weihnachtstfeiern)
- Online-Austausch zur Supervision und zur Beratung von verschiedensten Themen
- Telefonische "Seelsorge-Hotlines"
- Freiwilligensuche durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit durch Video-Tutorials und Online-Präsentationen

Die Maßnahmen-Zielerfolge III

3. Gewinnung und Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartnern

Gemeinsam und Miteinander - in guten wie in schlechten Zeiten. Auch hier musste umgedacht werden. Dennoch lief die Arbeit mit den Kooperationspartnern und Netzwerken produktiv weiter. In mancher Hinsicht musste umgedacht werden. Insbesondere bei den Treffen und Austauscharbeiten.

Waren zum Beispiel Schulungen in Präsenz für und mit Vereinen vorgesehen, so wurden die in den virtuellen Raum verlegt. Was vorerst mit Skepsis gesehen wurde, brachte dann doch letztendlich den gewünschten Erfolg. Die Zusammenarbeit versetzte sich auch "virtuell".

In Projekten, in denen die Zusammenarbeit vor Ort mit Schulen und Kitas nötig ist, konnte nur temporär weitergearbeitet und in Form von Kleingruppen und unter strengsten Hygienemaßnahmen. Während des Lockdowns wurde hier dann der Fokus auf die Kontaktpflege mit den Freiwilligen und den Schulen und Kitas gelegt. Auch wurde die Zeit genutzt, um die Projekte vor Ort weiterzudenken, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, sowie Online-Schulungen und virtuelle Treffen zu organisieren.



Beispiele:

- Online-Schulungen für Vereine zu verschiedensten Themen
- Online-Verabredungen und virtueller Austausch mit Netzwerkpartnern
- Strategische Zusammenarbeit weitergedacht
- Gemeinsame Aktionen umgesetzt



Fazit

Die positiven Resultate und die Wirksamkeit von „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ lassen sich insbesondere in Pandemie-Zeiten nicht nur in Zahlen messen. Alle Ansätze haben zu wertvollen Ergebnissen geführt, die man in Zahlen nicht messen kann, die aber einen nachhaltigen Effekt in der vielfältigen Engagementförderung haben:

- Es entstanden innerhalb der Arbeiten neue (Online-)Formate, die auch Menschen ansprechen, die nicht mobil sein können und ihr Engagement von zu Hause aus bewerkstelligen könnten.
- Auch die Zielgruppen Ü60 konnten mit Online-Formaten erreicht werden, wenn auch mit höherem Aufwand und wenn auch nicht alle.
- Viele Menschen nahmen auch an den Online-Formaten teil, die zur Community-Bildung sowie auch dem Austausch dienten, um die Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen.
- Für die Zukunft denkt die Engagementbranche nun auch digital. Was früher diskutiert wurde, hat an Dynamik zugelegt und wird weitestgehend als Chance begriffen.
- Durch viele gemeinsame Aktionen und das Engagement der Projektleitungen vor Ort, die trotz Pandemie stattfanden, konnten „neue Freiwillige“ gewonnen und "alte" mitgenommen werden.
- Digitalisierung bleibt weiterhin ein Thema und wird die Engagementlandschaft mitgestalten und auch verändern.
- Digitales Engagement kann orts- und zeitunabhängig stattfinden.
- Digitales Engagement fordert ein Umdenken, fördert aber neue Engagementfelder und somit auch die Teilhabe von unterrepräsentierten Gruppen
- Digitales Arbeiten fördert und öffnet neue Kooperationen und Netzwerke
- Digitales Arbeiten ersetzt den persönlichen Kontakt nicht. Dennoch kann digitale Präsenz neue Kontakte fördern, da man in der normalen Zeit die ein oder andere Veranstaltung nicht hätte besuchen können. Digital ist das aber möglich geworden.



Die Projekte 2019 im Überblick

19 FA/FZ/KoBE in Bayern

1. SonnenZeit FreiwilligenAgentur & MehrGenerationenHaus e.V.
Projekt: "Anleiten"
2. KoBE Stadt Aschaffenburg
Projekt: „Wir für Aschaffenburg“
3. Freiwilligen-Zentrum Augsburg
Projekt: „Botschafter der Vielfalt“
4. CariThek – Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Bamberg
Projekt: „fei – freiwillig, engagiert und integriert“
5. Freiwilligen Zentrum Bayreuth
Projekt: „IDEE – Integration durch ehrenamtliches Engagement“
6. KoBE Landkreis Dachau
Projekt: „IMA – Integration mit Augenmaß“
7. Stadt Erlangen Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt (KoBE)
Projekt: "Allesamt ins Ehrenamt"
8. Der Laden – STARTKLAR SOZIALE ARBEIT gGmbH
Projekt: „Paten/innen für Arbeit, Sport und Kultur im Berchtesgadener Land“
9. Bürgerstiftung Holzkirchen
Projekt: "HELP – Holzkirchner Initiative für Ehrenamt, Lokal-Engagement und Partizipation"
10. Caritas-Dienste im Landkreis München, Freiwilligenbörse Ismaning
Projekt: „Interkulturelle Hospizbegleiter:innen“
11. Freiwilligenagentur Knotenpunkt Kaufbeuren
Projekt: „Ehrenamt verbindet“
12. KoBE im Landkreis Kronach, KRONACH Creativ e.V.
Projekt: „Fit für Ehrenamt und Engagement“
13. Freiwilligenagentur Landshut (fala)
Projekt: „Deutsch für Kleine mit interkulturellen Erzählstunden“
14. Freiwilligenzentrum „mach mit!“ Neustadt a.d. Aisch
Projekt: „Bunter Kulturtreff“
15. Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg (ZAB),
Projekt: „Kulturerklärer:innen an Kitas und Schulen“
16. WinWin Freiwilligenzentrum Nürnberger Land
Projekt: „Soziale Fahrradwerkstätten im Nürnberger Land“
17. Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.
Projekt: „GEMEINSCHAFTSRAUM 3.0.“ – ein Ort der Begegnung und des Miteinanders
18. Kontaktstelle Bürger-Engagement „für einander“ Landkreis Roth
Projekt: „Bunte Bühne im Landkreis Roth“
19. Freiwilligenagentur Altmühlfranken
Projekt: „Heimatküche“



KoBE im Landkreis Kronach, KRONACH Creativ e.V.
Projekt: „Fit für Ehrenamt und Engagement“

KoBE Stadt Aschaffenburg
Projekt: „Wir für Aschaffenburg“

CariThek - Freiwilligenzentrum für
Stadt und Landkreis Bamberg
Projekt: „fei - freiwillig, engagiert und integriert“

Freiwilligen Zentrum Bayreuth
Projekt: „IDEE - Integration durch
ehrenamtliches Engagement“

Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg (ZAB)
Projekt: „Kulturerklärer:innen an Kitas
und Schulen“

WinWin Freiwilligenzentrum
Nürnberger Land
Projekt: „Sozialen Fahrradwerkstätten“

„für einander“ Kontaktstelle
Bürger-Engagement Landkreis Roth
Projekt: „Bunte Bühne“

Stadt Erlangen, Büro für
Bürgerbeteiligung und Ehrenamt (KoBE)
„Allesamt ins Ehrenamt“

Freiwilligenzentrum „mach mit!“
Neustadt a.d. Aisch
Projekt: „Bunter Kulturtreff“

SonnenZeit Freiwilligenagentur Ansbach
Projekt: „Anleiten“

Freiwilligenagentur Altmühlfranken im
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Projekt: „Heimatküche“

KoBE Landkreis Dachau
Projekt: „IMA - Integration mit
Augenmaß“

Freiwilligen-Zentrum Augsburg
Projekt: „Botschafter der Vielfalt“

Freiwilligenagentur Knotenpunkt
Kaufbeuren
Projekt: „Ehrenamt verbindet“

Gemeinsam leben und
lernen in Europa e.V.
Projekt: „Gemeinschaftsraum“

Freiwilligenagentur Landshut (fala)
Projekt: „Deutsch für Kleine mit
interkulturellen Erzählstunden“

Caritas-Dienste im Landkreis München
Projekt: „Interkulturelle
Hospizbegleiter:innen“

Bürgerstiftung Holzkirchen
Projekt: "HELP - Holzkirchner Initiative
für Ehrenamt, Lokal-Engagement und
Partizipation"

Der Laden-Startklar Soziale Arbeit
Projekt: „Pat:innen für Arbeit, Sport und
Kultur in Freilassing“

Kurz-(Erfolgs)Geschichten vom Miteinander

„Botschafter der Vielfalt“ Freiwilligen- Zentrum Augsburg

Seit 2017 wurden bis Ende 2020 über 100 Botschafter:innen in fünf Modulen ausgebildet. Die Module umfassen schwerpunktmäßig die Förderung von interkulturellen Kompetenzen und der Demokratieförderung. Auch in Corona-Zeiten hatten die Augsburger Botschafter:innen regelmäßige analoge und digitale Austauschtreffen und Stammtische. Nur größere Veranstaltungen wie das Stadtteilstadtteilfest mussten ausfallen. Für die Organisation und Umsetzung ist eine heterogene Steuerungsgruppe aus Freiwilligen zuständig. Die intensive Arbeit mit den Integrationsbeirat der Stadt Augsburg konnte durch das gemeinsame Masken nähen ausgebaut werden. Aus dem beliebten Deutsch-Stammtisch hat sich zusätzlich ein Englisch-Stammtisch gefunden.



Schulungen und Treffen konnten meist nur im Freien stattfinden.

"Der Gemeinschaftsraum", Gemeinsam leben und lernen e.V. in Passau

Auch in 2020 nutzten über 1000 Besucher:innen die Angebote im Gemeinschaftsraum. Davon hatten über 400 Menschen Migrations- oder Fluchthintergrund. Der Gemeinschaftsraum kann mittlerweile als ein Herzstück des kulturellen Austausches in der Stadt Passau betrachtet werden. Um die Veranstaltungen dort zu koordinieren, wurde ein Freiwilligen-Team von 15 Leuten gefunden, die das Gestalten und Organisieren managen. Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass die Angebot nur eingeschränkt übers Jahr stattfinden konnten. Dennoch wurden hier kreative Alternativen gefunden: Veranstaltungen mit strengen Hygiene-Auflagen, Online-Formate wie Spieletreffs und Bastel-Workshop und virtuelle Austauschtreffen konnten umgesetzt werden. Das Format "Solidarity Bread" - gemeinsames Brotbacken für Bedürftige hat gezeigt, dass sich Migrant:innen besonders für die Gesellschaft und für Armut einsetzen wollen.



Gemeinsam Gutes tun -
auch unter Corona-Bedingungen möglich

„Fit für Ehrenamt und Engagement“, KoBE Kronach Creativ e.V. im Lkr. Kronach

Die Bedenken und Klagen der Vereine, nicht mehr genügend Ehrenamtliche insbesondere für die Vorstandsarbeit zu gewinnen, nehmen deutlich zu. Das nimmt die Stadt und der Landkreis Kronach sehr ernst und hat deswegen für Vereine, Organisationen und Initiativen ein Schulungsprogramm mit Seminaren, Vorträgen und Workshops konzipiert und als festes Angebot aufgenommen. Die Formate können digital wie auch in Präsenz durchgeführt werden. Die Inhalte der Veranstaltungen decken den Bedarf an Wissen im Vereinswesen und der Engagementförderung innerhalb der eigenen Vereins-Strukturen.

Begleitend dazu wurde, sofern möglich, über Unternehmen und Verwaltungen die Zielgruppe der „jungen Senior:innen“ schon vor dem Berufsausstieg für das Thema „Menschen vom Übergang vom Berufsleben zum Ruhestand“ und über mögliche Engagementangebote in Vereinen informiert.



Schulung von digitalen Kompetenzen auch mit Freiwilligen



Da diese Maßnahmen nur eingeschränkt möglich waren, wurde auch auf umfangreiche Marketingmaßnahmen umgestellt. Daher konzentrierten sich ein Teil der Projektaktionen auf verschiedene Öffentlichkeits- und Werbemaßnahmen. Dazu mussten verschiedene Grundlagen geschaffen werden:

- Zweckgemäße Ausstattung im Bereich mediale Nutzung und
- Erwerb von Fachkompetenz
- Öffentlichkeitsarbeit auf allen Kanälen, insbesondere
- Schaufensterbeklebungen
- Synergie mit Kommunen aus dem Projekt „KommunalmarketingPLUS“ im Projektbüro von KRONACH Creativ

"Interkulturelle Hospizbegleiter:innen", Caritas-Dienste im Lkr. München

Ehrenamt hat in der Hospizbegleitung eine lange Tradition. Was bisher weitreichend fehlt: ehrenamtlich Qualifizierte mit eigener Zugwanderungsgeschichte, die Menschen mit Migrationserfahrung auf ihrem letzten Weg begleiten und auch als Vermittler*innen zwischen den Kulturen tätig sind.

Dabei verfolgen die Projektpartner, der Fachdienst Bürgerschaftliches Engagement und das Zentrum für Ambulante Hospiz- und Palliativ Versorgung der Caritas-Dienste im Landkreis München, ein gemeinsames Ziel: eine ehrenamtliche, kultursensible Sterbebegleitung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Interkulturelle Hospizbegleiter*innen entlasten und unterstützen Betroffene im Alltag, stehen als Gesprächspartner*innen zur Verfügung, begleiten beim Spaziergang, Arztbesuch und Einkauf, lesen vor, hören zu, sind einfach da.

Sie vermitteln sprachlich, um Kommunikation zu ermöglichen und zu erleichtern. Darüber hinaus vermitteln sie kultursensibel im Umgang mit Tod, Krankheit, Schmerz und Trauer und sind eine Brücke zu spirituellen und religiösen Traditionen, welche die Gestaltung der letzten Lebensphase maßgeblich beeinflussen können.



Interkulturelle Hospizbegleiter:innen im Februar 2020

"IMA - Integration mit Augenmaß", Lkr. Dachau

Hauptziel des Projektes ist die Errichtung einer Struktur zur Förderung des individuellen Integrationsprozesses. In der Praxis initiiert IMA eine Vielzahl von Projekten und unterstützt Aktionen und Maßnahmen, die der Integration dienen. Dabei ist die Abstimmung mit bereits bestehenden Playern ein wichtiger Bestandteil der Praxisarbeit. Durch die besondere Situation (Covid 19) mussten einige Projekte den neuen Umständen angepasst werden. Zusätzlich wurden spontan neue Themen, wie die Fertigung von Community Masken aufgenommen.

Integration mit Augenmaß besteht seit fünf Jahren und ist mittlerweile fest in die Integrations- und Inklusionskultur des Landkreises Dachau eingebunden. Das Projekt ist im Landkreis Dachau verankert und arbeitet so in allen Gemeinden des Landkreises.

Durch die Kontaktbeschränkungen waren Themen, die eine direkte Zusammenarbeit erfordert hätten, nur eingeschränkt möglich. Da IMA auch mit Personengruppen, die zur Risikogruppe zählen, arbeitet (Menschen mit Handicap, Senioren...), mussten Themen überdacht werden. Ziel war es, das Thema der sozialen Integration trotzdem aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig wurde der Lock down (gerade bei Asylbewerbern, Menschen mit Migrationshintergrund, die in Kurzarbeit geschickt wurden und Senioren) als Chance gesehen. Durch diverse Aktionen konnte Abwechslung und Beschäftigung geschaffen werden und so depressiven Gefühlen vorgebeugt werden. Viele Menschen fühlten sich dadurch wieder nützlich für die Gesellschaft.

Michaela Wintermayr-Greck und das IMA-Team der KoBE Dachau wurden 2020 mit dem Miteinander leben-Projekt „Integration mit Augenmaß (IMA)“ für das Ehrenamt der Woche von der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt Eva Gottstein gekürt.



Schulweghelfer beim Einsatz im Lkr. Dachau



IMA-Team Herbertshausen

Projektkoordination seitens der lagfa bayern

Vernetzung & Austausch

Projektmanagement, Projektkoordination und Beteiligung gestalten geht auch online: Das besondere Jahr mit Corona beschäftigte alle Beteiligten sehr. Dabei standen die Themen „Freiwillige gut beraten und begleiten“ und die notwendige „Digitalisierung“ im Vordergrund. Projektvorhaben mussten umgedacht und angepasst werden. Die Fach- und Austauschtreffen fanden ausschließlich in virtuellen Räumen statt. Nichts war mehr wie zuvor. Alle Projektteilnehmer*innen meisterten diese Herausforderung beispielhaft, wenn natürlich unter erhöhten Anstrengungen. Mancherorts konnten die Projekt-Arbeiten angepasst und abgewandelt weitergeführt werden, anderenorts mussten die Projektarbeiten temporär eingestellt werden. Die zwei projektbegleitenden Fach- und Austauschtreffen mit den Schwerpunkten „Vielfalt im Engagement umsetzen, begleiten und fördern“ fanden ausschließlich online statt. Die virtuellen Formate wurden mit Impulsen von externen Referenten*innen gestaltet sowie mit Austauschmöglichkeiten mithilfe von Online-Tools umgesetzt. Auch holten wir uns Unterstützung über D3 – so geht digital, die uns gekonnt mit Online-Tools im Gruppenaustausch unterstützten.

Die individuelle Beratung der einzelnen Standorte fand auch wie in den Jahren zuvor online oder telefonisch statt. Durch die mögliche Online-Präsenz hat sich der Austausch laut der Projektleitung verstetigt und vervielfacht.

Um die rasante Entwicklung im Bereich der digitalen Möglichkeiten zu erlernen sowie den Kontakt auch zu den Netzwerkpartnern:innen zu ermöglichen, nahm die Projektleitung an Online-Seminaren, Thementagen, Online-Barcamps und virtuellen Vernetzungstreffen teil. Aus Sicht der Beteiligung im Ehrenamt hat es uns gezeigt, dass wir uns auch digital aufstellen müssen und das auch können! Das Ziel ist es nun, zukünftig ein harmonisches Gleichgewicht zwischen analog und digital herzustellen.

Teilnahme an Veranstaltungen in 2020:

Präsenz

- Vernetzungstreffen der Integrationslots:innen in Bayern
- lagfa-Tagung Cham

Digital

- Fachtag Sprache schafft Chancen
- lagfa-Tagungen
- Auftakt-Treffen mit den ML-Standorten
- Grundlagen der Videoproduktion
- Online-Schulungen für ML-Standorte von der Projektleitung: "Digital vernetzt mit Zoom": Wie zoomte ich? Und was kann Zoom?
- Jahrestagung der Initiative kulturelle Integration „Bürgerschaftliches Engagement: Vielfalt gestalten!“
- Dranbleiben – So halten Sie freiwillige Engagierte auch in schwierigen Zeiten
- openTransfer CAMP #Zusammenhalt - sichtbar engagiert
- openTransfer CAMP #CommunityBuilding
- openTransfer CAMP #Patenschaften



Fach- und Austauschtreffen

Juli 2020

"Vielfalt in der Engagementvermittlung gestalten und fördern" – sind wir bereit?

Mit Impuls von Frau Dr. Cornelia Höschele, Diversity Managerin, Büro für Chancengleichheit und Vielfalt der Stadt Erlangen

Und Praxisbeispielen aus anderen Projekten:

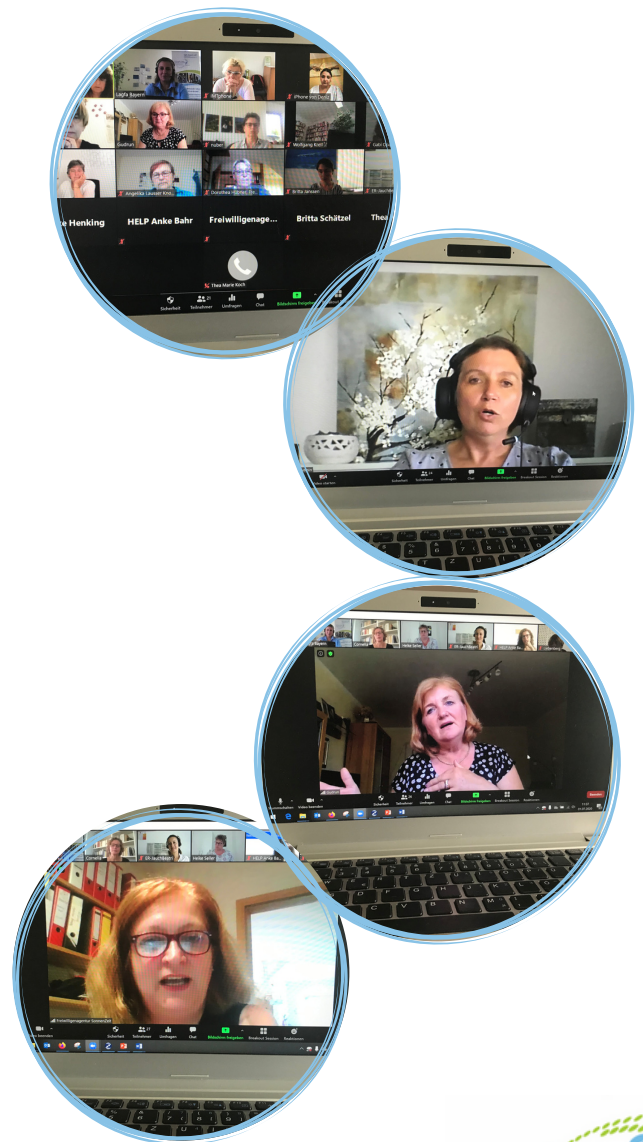
- Birgit Bursee / FA Magdeburg / „Was muss man bei Engagementangeboten für Menschen mit psychischen Erkrankungen wissen? Erfahrungen von den „Sternentauchern“ – einem Projekt der Freiwilligenagentur Magdeburg.“
- Wolfgang Krell / FZ Augsburg / Engagementförderung für Langzeitarbeitslose – eine Chance der Wiedereingliederung?
- Gabi Königbauer / FA Weilheim-Schongau / Vorstellung der Projektarbeiten „Ehrenamt für Alle! Auf dem Weg zur inklusiven Freiwilligen-agentur“
- Seniorenbüro Regensburg / Frau Groß / Aktiv im Alter, Treffpunkt Seniorenbüro
- Gemeinsam leben und lernen Passau / Perdita Wingerter, Diversity innerhalb der Organisation/der Freiwilligen-agentur leben

Dezember 2020

„Miteinander.Vielfalt.Gestalten“

Vorstellung der Studie „ZUSAMMENHALT IN VIELFALT - Das Vielfaltsbarometer 2019“ der Robert Bosch Stiftung, mit Dr. Georgi Dragolov, Jacobs University Bremen

Gruppenarbeiten „Digitalisierung & Vielfalt“



Arbeiten und Austausch innerhalb des Teams

Begleitung & Koordination

Die persönliche Beratung der Projektleitung wird regelmäßig, vorallem online, angenommen und wertgeschätzt. Auch der Austausch, der Wissenstransfer und die Vernetzung untereinander werden bei Bedarf aufgegriffen. So gibt die Projektleitung zum Beispiel Kontaktadressen, Informationen und Beispiele sowie Handlungsmöglichkeiten aus den Netzwerken regelmäßig an die Teilnehmer weiter. Damit die bayernweite Koordination der Arbeiten innerhalb von den Projektteilnehmern und der Projektleitung gut funktionieren und weiter ausgebaut werden kann, werden die Projektarbeiten im Austausch immer mehr online gestaltet. Insbesondere bezüglich der neuen digitalen und pandemiebedingten Herausforderungen gab es viele Fragen und Wünsche, um die sich die Projektleitung kümmerte.

Web-Meetings, Virtueller Austausch

Der Austausch mit den Projektteilnehmern und dem lagfa-Team wurde ausschließlich über das Zoom-Konferenz-Tool umgesetzt. In kleineren Gruppen und dafür mehreren Terminen werden regelmäßig Informationen weitergeleitet und ein Feedback eingeholt. So wird auch der regelmäßige Austausch neben dem persönlichen Kontakt, der auch weiterhin wichtig ist, gefördert.

Handbuch "Vielfalt fördern"

Ein Schwerpunkt war die redaktionelle Arbeit für ein Projekt-Handbuch. Das Handbuch soll im Jahr 2021 erscheinen. Dort werden die zentralen Handlungsempfehlungen aus fünf Jahren Praxiserfahrung dargestellt.



Fundraising-Maßnahme

Im Herbst 2020 haben alle FA/FZ/KoBE eine Übersicht mit möglichen Sponsoren und Förderern erstellt, mit denen auch Gespräche geführt wurden. Diese Planungen erleichtern den FA/FZ/KoBE die Weiter- bzw. Teilfinanzierung der Projektarbeiten im darauffolgenden Jahr, sofern eine Fortführung angedacht ist.

Ö-Arbeit / Materialien

- Online-PR über soziale Medien: Facebook
- Online-Dokumentation Projekt: www.lagfa-integration.de
- lagfa-Homepage/Projektseite
- Projektvorstellungen mit Inhalten/Best Practice auf Veranstaltungen

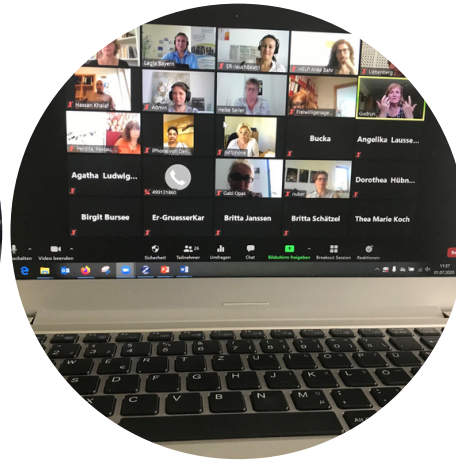
Berichtswesen / Online-Dokumentation

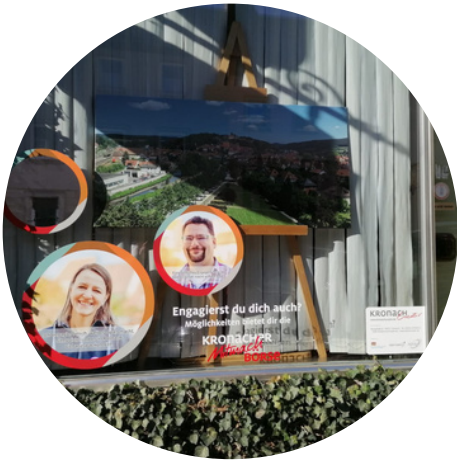
Ein großer Anteil der Projektkoordination besteht in der Einholung der Berichte, das Sichten der Berichte, der Nachbearbeitung und der Erstellung der Projektdokumentation auf www.lagfa-integration.de sowie des Sachberichtes für den Verwendungsnachweis.

Inhalte und redaktionelle Beiträge werden von der Projektkoordinatorin aus den Berichten der Projekte entnommen, überarbeitet und mit den einzelnen Projektteilnehmern abgestimmt. Die Teilnehmer sind dazu angehalten, zu dem Bericht, für den es eine projekteigene Vorlage gibt, Fotos, Storys, Zahlen, Presseartikel, Flyer, Poster mit einzureichen. Die Projekt-Infos werden zudem im lagfa-Jahresbericht zur Verfügung gestellt und auf der Homepage der lagfa bayern regelmäßig aktualisiert und eingestellt.

Mehr über „Miteinander leben – Ehrenamt verbindet“ und die einzelnen Projekte sind im Online-Projektbericht auf www.lagfa-integration.de nachzulesen.







Miteinander leben – Ehrenamt verbindet



lagfa bayern e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, Freiwilligen-Zentren, Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement (KoBE)

Konrad-Adenauer-Allee 43
86150 Augsburg
Tel 0821-20 71 48-0
info@lagfa-bayern.de

Geschäftsführung:
Beatrix Hertle
Vorstand: Dr. Gaby von Rhein, Sonja Geigenberger, Dorothea Hübner

Freiwilligenagenturen/Freiwilligen-Zentren und Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement (FA/FZ/KoBE) bilden eine bedeutende Infrastruktur für den Erhalt und die Stärkung einer lebendigen und offenen Bürgergesellschaft.

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bildnachweise:

Titel, KoBE im Lkr. Dachau, Aktion Startklar Freilassing, Freiwilligenbörse Ismaning; S.3, FZ Bayreuth; S.4, Gemeinsam leben und lernen in Europa (GLLE) Passau; S.5 Vanessa Körner; Kronach Creativ; S.7, Vanessa Körner, Austauschtreffen ML; S.8/9, 10 canva; S.11, FZ Augsburg; GLLE, Passau; S.12, Kronach Creativ; S.15, Freiwilligenbörse Ismaning; S.16, KoBE Lkr. Dachau; S.18, Vanessa Körner, Austauschtreffen; S.21/22/23, Projektbilder aus allen Standorten

www.lagfa-bayern.de